

das Wasser des Toten Meeres ist doch äußerst bitter und scharf, deshalb wird es ja auch in der Hl. Schrift das Salzmeer genannt. Es gibt folglich dort keine Vermischung des einen Gewässers mit dem anderen.

0429

Andere sagen zutreffender und besser, es sei abergläubisch zu meinen, das Jordanwasser habe Macht, die Seefahrt zu behindern und Wind und Luft, Wasser und Wellen ungünstig zu beeinflussen. Doch wegen des Unglaubens von Christenmenschen läßt Gott Derartiges geschehen. Wenn es auf einem Schiff kein Jordanwasser gäbe, würde nichts geschehen; zwar nicht wegen dieses Wassers, sondern wegen des Irrglaubens <II, 44>. So beobachten wir, daß durch solchen verkehrten Glauben irgend etwas zur Genesung von einer Schwäche verhilft, was aus keinem naturgegebenen Grund und durch keinerlei Eigenschaft dazu taugt, die Schwäche zu heilen: Wie zum Beispiel, wenn mein Pferd auf dem rechten Fuß lahmt und ich sofort den rechten Fuß meiner Kuh, die nicht lahmt, mit Binden umwickle und mein Pferd gesund wird, dann nicht wegen des Verbandes an der Kuh, sondern wegen meines Irrglaubens, mit dem ich mir das einbilde. So verhält es sich bei dem vorher Gesagten. Weil der Schiffsführer glaubt, daß ein wenig Jordanwasser die ganze Luft und das große Meer in Aufruhr versetzt und günstige Winde abhält, deshalb läßt zur Strafe für diese seine Sünde Gott die Behinderung der Seefahrt zu, damit sein Irrglaube sich noch weiter auswächst. Daß es sich jedoch um Aberglauben handelt, geht schon daraus hervor, daß man viele antrifft, die solches Wasser herüber brachten, wenn sie damit auch nicht richtig gehandelt haben, weil der Papst es verboten hat usw. Doch jetzt genug des Herumschweifens; ich bin ja in Gedanken vom Bad im Jordan bis zur Schifffahrt auf dem großem Meer gekommen.

0427

0433

0423

0438

0418

0478

0378

0528

Wir gingen nun also auf das Rufen der Sarazenen hin aus dem heiligen Jordan heraus, zogen unsere Kleider an, stiegen vom Flußbett hinauf und betrachteten die Örtlichkeit. Dann setzten wir uns zwischen die Sträucher und verzehrten unser Brot und das übrige, das wir von Jerusalem mitgebracht hatten, und kümmerten uns nicht um die Sarazenen, die dastanden und uns fortwährend zum Aufbruch mahnten.

0328

0928

Beschreibung des Jordans; zuerst seines Ursprungs.

Wenn ich nun den Jordanfluß beschreibe, werde ich auf Dreierlei eingehen: 1) seinen Ursprung; 2) seine Beschaffenheit; 3) seine Bedeutung.

Bei der Beschreibung des Jordans muß ich Orte erwähnen, die ich nicht mit eigenen Augen gesehen habe, weil die Pilgerfahrt sich bis an den Jordan erstreckt, aber nicht bis zu dessen Quelle. Vom Ursprung des Jordans sagt man allgemein, und das ist richtig, daß er am Fuß des Libanongebirges von zwei Quellflüssen gebildet wird, nämlich Jor und Dan, daß der von beiden den Namen bekommt und Jordan¹ genannt wird. Doch sogar noch sorgfältiger hat man seinen Ursprung erforscht; man sagt nämlich, daß der Euphrat, einer der Flüsse des Paradieses, in einem verborgenen unterirdischen Lauf ein Rinnsal entströmen lasse, das sich zu einer

Ende

Anfang

¹ Der Name Jordan stammt vom hebräischen "Ha Jarden" = "der Herabfließende"; der Jordan wird aus drei Quellflüssen gebildet: Nahal Hermon (Banias); Nahal Dan; Nahal Hasbani. Alle drei entspringen im Gebiet des Großen Hermon im Libanon; der längste davon, Hasbani, in 520 Meter Meereshöhe. Bis zur Einmündung ins Tote Meer, das 394 Meter unter dem Spiegel des Mittelmeers liegt, fällt der Fluß also 916 Meter. Der Unterlauf des Flusses zieht sich in vielen Windungen durch den tiefen Jordangraben und hat keine schnelle Strömung mehr.